

Freundes- und Förderkreis Synagoge Ermreuth e.V.

Gerhard Maier,
Erleinhofstr. 3, 91077 Neunkirchen am Brand



FREUNDESKREIS
SYNAGOG ERMREUTH

Oktober 2024

Sehr geehrte Mitglieder.

Wir hatten dieses Jahr ein schönes
Sommerfest zur 30-jährigen Wiedereinweihung.
Dieses Fest wurde durch die
Ermreuther Vereine
mitgestaltet und unterstützt.

Nach dem Fest wurde im
Gemeindeblatt ein A4-Flyer
durch die Ermreuther Vereine
an alle Haushalte verteilt.

Diesen Flyer möchten wir
Ihnen heute senden.

Mit freundlichen Grüßen

1ter Vorsitzende

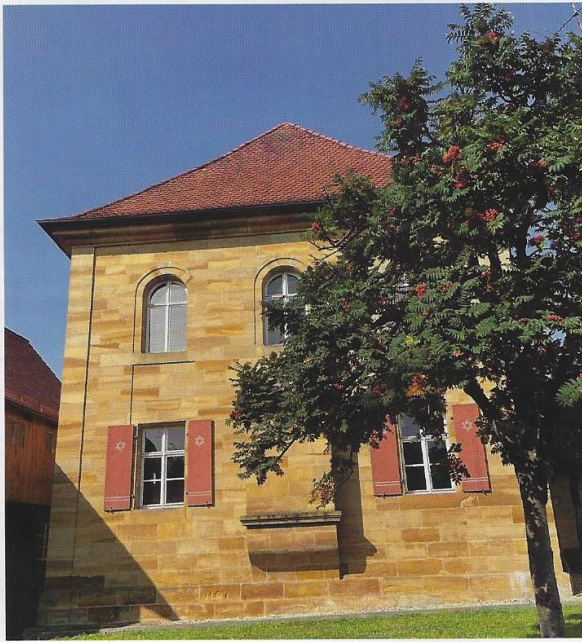


Ermreuth feiert 30 Jahre Wiedereinweihung der Synagoge

Der Landkreis Forchheim und seine Stadtgemeinden bilden zusammen seit 1989 den Zweckverband der Synagoge Ermreuth, welcher der Verwaltung des historischen jüdischen Friedhofes der Synagoge und der ehemaligen jüdischen Gemeinde Ermreuth dient. Am 11. Juni 1994 wurde die Synagoge in Ermreuth durch die israelische Kulturgemeinschaft Nürnberg feierlich wieder eingeweiht, nachdem sie 1938 vollständig von innen zerstört wurde und ab der Nachkriegszeit als Lagerfläche diente. Wir dürfen in diesem Jahr auf 30 Jahre jüdisches Museum, Kultur- und Veranstaltungsort der restaurierten Synagoge Ermreuth zurückblicken.

Die Synagoge Ermreuth und die örtlichen Ermreuther Vereine laden daher am **Samstag, den 21. Juni 2024** zu Festakt und Sommerfest mit Musik herzlich ein. Um 14:00 beginnt der Festakt in der Synagoge Ermreuth, woraufhin es anschließend ab 15:00 das offene Sommerfest rund um die Synagoge. Das Festhaus Scherer sorgt für Verpflegung und auch das beschriftete „Schwarzgrüßchen“ ist an diesem Sonntagsnachmittag für interessierte erhältlich.

Verschiedene musikalische Beiträge der Ermreuther Vereine führen uns durch den Nachmittag. Auf dem Vorplatz der Synagoge stellen die Ermreuther Vereine, der Kindergarten sowie der Förderkreis der Synagoge für „Jah & Rhein“ ein buntes Programm zusammen. Ein herzliches Dankeschön richtet bereits jetzt allen Helfern und Helfern, die das Sommerfest anlässlich der „30 Jahre Wiedereinweihung“ des Hauses ermöglichen!



Wem gehört die Synagoge in Ermreuth?

Es war ein Tag wie Samt und Seide, der ein ganz besonderes Gebäude in Szene setzte, der von Trauer, Achtung, Demut, Nachdenklichkeit und auch von Fröhlichkeit und Zuversicht geprägt wurde. Es war ein wahrer Festtag, dieser 30. Jahrestag der Wiedereinweihung der Synagoge Ermreuth am 23. Juni 2024.

Mit einem unbeschreiblichen Gefühl der inneren Zufriedenheit stand ich unter dem Apfelbaum, der an der Ecke des Platzes, gleich neben den Bänken am Brunnen ein wenig Schatten spendete. Der Festakt mit Festreden, Musik und Gesang war vorüber und langsam klang auch der nachmittägliche Trubel aus. Ich hielt mein Gesicht in die Sonne, deren Strahlen meine Nase kitzelten. Eine leichte Brise streichelte meine Haut und sorgte für ein angenehmes Wohlgefühl auf der Haut.

Ich lauschte den Klavierklängen, die aus dem geöffneten Fenster der Synagoge auf den Platz drangen. Im Hintergrund das leise Plätschern des Baches, fröhliches Kinderlachen, das Klirren der Gläser und das leise Gemurmel der Erwachsenen, ließ ich meinen Gedanken freien Lauf. Bis mich einer davon plötzlich festhielt.

„Wem gehört eigentlich die Synagoge?“

Geschichtliches zur Synagoge wurde heute nicht erwähnt, also versuchte ich mich zu erinnern.

Eine jüdische Gemeinde in Ermreuth gab es seit Ende des 16. Jahrhunderts und den jüdischen Friedhof seit Anfang des 18. Jahrhunderts. Bereits damals existierte eine erste Synagoge. Auf ihren Grundmauern entstand die jetzige Synagoge aus Sandstein. Das Jahr ihrer Einweihung 1822 ist auf einer Marmortafel am Gebäude eingraviert. Bezahlt wurde diese neue Synagoge von den jüdischen Familien und gehörte damit der jüdischen Gemeinde Ermreuth.

Anders als die beiden Wahrzeichen Schloss und Kirche, versteckt sich die Ermreuther Synagoge ein wenig. Und sie hat gut getan daran, denn sie ist dadurch der totalen Zerstörung in der Reichsprogromnacht entgangen. Was nicht bedeutet, dass im Inneren nicht alles verwüstet, Einrichtung und Ritualien vernichtet wurden

und noch viel schlimmer, dass ihre Besitzer, die gesamte jüdische Gemeinde in Ermreuth ausgelöscht wurde. Nur wenige konnten durch Flucht dieser dunklen Zeit entrinnen.

Nach dem Krieg wurde das Gebäude von einer Jüdischen Organisation für Wiedergutmachung mit Sitz in New York verwaltet. Die eigentlichen Besitzer gab es nicht mehr. Später, Anfang der 1950er Jahre wurde die Synagoge dem Freistaat Bayern übereignet. Dieser hat das Gebäude an die Raiffeisenbank Ermreuth verkauft!!! Die Synagoge wurde als Lagerraum für Maschinen verwendet, entweiht, zweckentfremdet.

Erst 1974 erwarb der Markt Neunkirchen am Brand die Synagoge und wir sind froh und stolz, dass er sich seiner Verantwortung bewusst war und sich für den Erhalt und die Restaurierung dieses Schmuckstückes eingesetzt hat. Neben Befunduntersuchungen waren die Erinnerungen noch lebender jüdischer und christlicher Ermreuther Bürger die wichtigsten Grundlagen für die so gut als mögliche originalgetreue Restaurierung.

Am 19. Juni, vor nunmehr 30 Jahren fand die feierliche Wiedereinweihung statt.

Doch wem gehört nun die Synagoge, da es eine jüdische Gemeinde nicht mehr gibt?

Als Besitz des Marktes Neunkirchen am Brand – gehört die Synagoge uns allen? Den Einwohnern von Neunkirchen am Brand im Allgemeinen und den Ermreuther Bürgerinnen und Bürgern im Besonderen?



Ich hatte heute genau diesen Eindruck. Mit Liebe und Hingabe haben sich alle Ermreuther Vereine an der Ausgestaltung dieses Festtages beteiligt, haben sie die Synagoge mit Leben erfüllt.

Das Fest war geprägt von Demut und Reue vor dem, was damals passiert ist, Achtung und Dankbarkeit gegenüber den Ermreuther Bürgen, die ihren jüdischen Nachbarn auch in schwersten Zeiten so gut es ging, beigestanden hatten. Es war zudem ein Fest der Freude und Leichtigkeit, der Zuversicht und der Liebe und ganz besonders ein Sinnbild des Zusammenhaltes.

Ich ging langsam über den Platz in Richtung des Fundamentes für das geplante Denkmal, vorbei an den sich langsam lichtenden Sitzbänken und die eine oder andere blaue Jacke vom Gesangverein leuchtete. Fast vollständig vertreten hatten die Sänger unter Leitung von Rudi Hofmann am Nachmittag in der Synagoge das Friedenslied „Wir sind Menschen einer Erde“ vierstimmig mit Herzblut in der Stimme gesungen. Ein Gänsehautmoment angesichts der aktuellen Weltpolitik.

Außerhalb der Synagoge hatten die allseits bekannten und beliebten „Porschi Revival Singers“ zur gelungenen Unterhaltung beigetragen.

Ich blieb an dem kleinen Modell des Denkmals stehen und betrachtete die Bilder am Absperrzaun. Alle Kinder des Ermreuther Kindergartens hatten sich an einer Malaktion beteiligt, um den Bauzaun ein bisschen zu verstecken. Was für eine schöne Idee und welch großartige Bilder. Dahinter entdeckte ich das Insektenhotel. Der Gartenbauverein hatte dieses errichtet und das Fest zum Anlass genommen, den Insekten am Bach ein Zuhause zu geben. Standsicher wurde es aufgestellt und gleich mit Leben gefüllt. Welch schönes Symbol.

Auf der kleinen Biertischgarnitur sah ich noch ein paar Erdkrümel liegen, denn die Kinder hatten vom Gartenbauverein die Gelegenheit bekommen, Pflanzen einzutopfen und zur liebevollen Betreuung mitzunehmen. Eine etwas ruhigere Betätigung im Gegensatz zu den sportlichen Wettkämpfen, die der Sportverein Ermreuth

(SVE) organisiert hatte, boten die Ausmalhefte mit einer Geschichte zu Ermreuth, geschrieben und zur Verfügung gestellt von der ÜWG. Alle Exemplare gingen in das Eigentum wissbegieriger Kinder über.

Rudis Klaviermusik zauberte immer noch eine besinnliche Stimmung als mein Blick direkt auf die rückwärtige Mauer der Synagoge fiel. Die 3 Biertische, vor ein paar Stunden voll beladen mit Kuchen und Gebäck, welches zahlreiche Ermreuther Bäckerinnen des Frauen Cafés, vom Posaunenchor und der Theatergruppe zur Verfügung gestellt hatten, waren leergeräumt und ein ansehnlicher Betrag an Spenden im Körbchen. Die Mitglieder vom Schützenverein und der Soldatenkameradschaft räumten bereits auf.

Dass die Ermreuther Feuerwehr mit ihrem Auto ebenfalls keine Randerscheinung war, ist dem jüdischen Lehrer Isak Heß zu verdanken, welcher 1907 mit großem Tam Tam in den Ruhestand verabschiedet wurde. Er war hoch geschätzt in der israelitischen Kultusgemeinde und genoss auch große Anerkennung in der politischen Gemeinde. Isak Heß hat viel zur Gründung der freiwilligen Feuerwehr Ermreuth beigetragen und sich später als deren Kommandant große Verdienste erworben. Die Sonne verschwand hinter der Synagoge und ein letzter Accord erklang vom Flügel.

Schön wars – Für Alle und Mit Allen

Wir danken allen Organisatoren dieses Festes. Ganz besonders Frau Julia Schnitzer, der Kuratorin der Synagoge Ermreuth und Rudi Hofmann, der die Führungsrolle seitens der Ermreuther Vereine übernommen hatte. Durch die gute Absprache und Abstimmung wurde es ein mehr als gelungenes Fest, an dem sich alle Ermreuther Vereine beteiligt haben. Ein riesengroßes Dankeschön allen Festrednern und Akteuren, ob groß oder klein, ob alt oder jung und natürlich allen Besucherinnen und Besuchern aus Ermreuth und der näheren und weiteren Umgebung.

Die Vorstände der Ermreuther Vereine